

einem freien Volke sterben; doch sich, stehete sie auf den Knien, ich bitte dich, daß du Barmherzigkeit übst, und ohne Nachtheil für die Volkser, die dich großmüthig aufgenommen haben, zwischen ihnen und den Römern Frieden stiftest. Meine Mutter, was thust du! rief Coriolan, du hast mich entwaffnet. Liebreich hob er sie auf, umarmte sie, seine Gemahlin und seine Kinder auf das zärtlichste, und bewog die Volkser, sich von Rom zurück zu ziehen, welches diese auch, mehr aus Achtung seiner kindlichen Gefühle, als aus andern Ursachen, wirklich thaten. Rom war gerettet.

50.

Camillus besiegt die Falisker durch Großmuth.

Als die Römer die Stadt Falerii in dem Lande der Falisker belagerten, führte ein dortiger Schullehrer eine große Anzahl Kinder außerhalb der Stadt, als ob er einen Spaziergang mit ihnen vorhabe, allein er brachte sie in das Lager der Römer. Diese Kinder gehörten alle zu den vornehmsten und mächtigsten Familien der Stadt, und man konnte erwarten, daß die Falisker, um sie nicht als Sklaven in den Händen der Feinde zu lassen, sogleich Friede machen und alle Bedingungen der Römer bewilligen würden. Allein Marcus Furius Camillus, der Feldherr der Römer, herrschte ihm, empört über die schändliche That des Verräthers, zu: du bist nicht zu Männern gekommen, die so erbärmlich denken wie du; — der Krieg hat seine besonderen